

Metzerlen - Mariastein

Abschluss der Güterregulierung und Auflösung der Flurgenossenschaft

1. April 2006, Metzerlen-Mariastein, Mehrzweckhalle

Regierungsrätin Esther Gassler, Vorsteherin Volkswirtschaftsdepartements
Kanton Solothurn

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer

Sehr geehrte Damen und Herren

Dass ich heute vor Ihnen stehe und zum grossartigen Abschluss der Güterregulierung Metzerlen-Mariastein die Grüsse und den Dank des Regierungsrates überbringen darf, erfüllt mich mit grosser Freude.

Ich bilde mir nicht ein, einen grossen Beitrag zu diesem Werk geleistet zu haben. Alle Werke, die nicht nur für heute und vielleicht noch morgen geschaffen werden – und ein solches Werk ist diese Güterzusammenlegung – brauchen ihre Zeit. In der Politik ticken die Uhren anders: Nicht weniger als sechs Departementsvorsteher waren während dieser Zeit, d.h. seit 1991 bis heute für das Amt für Landwirtschaft zuständig.

Vor fast genau 15 Jahren, am 12. April 1991, haben Sie mit einem gesamtschweizerisch einzigartigen Abstimmungsergebnis *Ja* gesagt zu diesem Unternehmen,

- welches von allen Beteiligten sehr viel abverlangte: Einfühlungsvermögen, Toleranz und Kompromissfähigkeit;

- zu einem Unternehmen, das nur Erfolg haben konnte, wenn zukunftsorientiert und koordiniert geplant und umgesetzt wurde;
- einem Unternehmen, das nicht umsonst oft als Jahrhundertwerk bezeichnet wird. Nicht weil es ein Jahrhundert dauerte, sondern weil es ein Jahrhundert überdauern sollte.

15 Jahre Arbeit liegen nun hinter der aufgelösten Flurgenossenschaft Metzerlen-Mariastein; die erzielten Resultate sind schlicht grossartig. Nur schon, wenn man den alten (1319 Parzellen) mit dem neuen Besitzstand (287 Parzellen) vergleicht, wird bewusst, wie viele Emotionen und auch Realitäten die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer bewegt haben müssen.

Die Güterregulierung Metzerlen-Mariastein schreibt Geschichte mit der beispielhaften Realisierung einer Melioration nach modernsten Grundsätzen.

- Erstmals wurde eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt.
- Die Umsetzung der ökologischen Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen mit der Renaturierung des Riedbaches verdienen Anerkennung.
- Mit der Beibehaltung der alten Wegstrukturen und dem Verzicht auf ein neues geometrisch angelegtes Wegnetz hat die Flurgenossenschaft Metzerlen-Mariastein viel zum Erhalt des Landschaftsbildes beigetragen.

Das alles und auch die Gewissheit, dass der Wertschöpfung grosse Beachtung geschenkt wurde, machte es der Regierung in den vergangenen 15 Jahren leicht, den Anträgen des Amtes für Landwirtschaft zu folgen und die einzelnen Etappen und Phasen der Güterregulierung zu genehmigen. Rund 50 Regierungsratsbeschlüsse waren zu fassen. Der Kanton leistete rund 1.9 Mio. Franken an dieses Werk.

Die Güterregulierung ist abgeschlossen und verdient meine hohe Anerkennung. Vorab danke ich allen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern von ganzem Herzen für das Zustandekommen des Werkes. Im Gegensatz zu den Regierungsräten leitete **ein** Präsident die Flurgenossen-

schaft während der gesamten 15-jährigen Genossenschaftsgeschichte. Herr Ivo Borer hatte die notwendige Motivation, Kraft und auch die Gesundheit, den Vorstand und die Flurgenossenschaft zu lenken. Ihm und allen Mitgliedern im Vorstand danke ich ganz herzlich. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielte die neutrale Schätzungskommission unter der Leitung von Anton Rippstein. Alle Neuzuteilungs- und Schätzungsfragen erforderten grosses Wissen aber auch viel Fingerspitzengefühl. Herzlichen Dank für die heikle Aufgabe, die sie bravourös gelöst haben.

Herr Bruno Hänggi, wurde anlässlich der Gründungsversammlung – damals war das noch möglich, weil es noch kein Submissionsgesetz gab – zum Projektleiter der Güterregulierung Metzerlen-Mariastein gewählt. In Berichten und Beschlüssen stösst man immer wieder auf seinen Namen, aber auch im Feld, bei den Eigentümern und in den Bauwerken haben Herr Hänggi und seine Mitarbeitenden Spuren hinterlassen. Danke auch Ihnen allen.

Ihnen allen möchte ich auch im Namen des Volkswirtschaftsdepartements und allen seinen involvierten Ämtern (speziell im Namen des Amtes für Landwirtschaft) den besten Dank für die sehr gute Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung und ein riesengrosses Kompliment für das Erreichte aussprechen. Dieses Werk soll der Landwirtschaft neue Impulse und Chancen eröffnen. Ich wünsche Ihnen allen nur das Beste.